

PRESSEMITTEILUNG

Fast jeder zweite junge Mensch kann sich die Gründung eines Unternehmens vorstellen

In der jungen Generation steckt Potenzial für mehr Gründungsaktivität in Deutschland. Damit diejenigen, die gründen wollen, auch tatsächlich Jungunternehmer:innen werden, muss es gelingen, die größten Barrieren zu senken. Insbesondere Unsicherheit, Stress und fehlendes Wissen hindern viele junge Menschen an der Gründung eines Unternehmens. Um dies zu verändern, wäre es wichtig, unternehmerisches Denken und Handeln früher zu fördern.

Gütersloh, 11. Juli 2024. Ein eigenes Unternehmen zu gründen, ist für 40 Prozent der jungen Menschen in Deutschland vorstellbar. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage von 14- bis 25-Jährigen im Auftrag der Bertelsmann Stiftung hervor. Während elf Prozent eine Gründung schon fest einplanen, sind sich 29 Prozent noch nicht ganz sicher. Ein Drittel der Befragten kann sich eine Rolle als Gründer:in momentan zwar eher nicht vorstellen, schließt die Möglichkeit aber auch nicht aus. Rund ein Viertel gibt an, dass die Gründung eines Unternehmens für sie keine Option darstellt.

Wie die Befragungsdaten zeigen, ist die Gründungsbereitschaft je nach Geschlecht, Wohnort und Alter unterschiedlich ausgeprägt. Männliche Jugendliche planen den Weg als Unternehmer eher ein als weibliche Jugendliche (14 Prozent gegenüber 9 Prozent). Bei Befragten aus Großstädten ist das Interesse an einer Gründung höher als bei denjenigen, die in Orten mit maximal 5.000 Einwohner:innen leben. Ältere Befragte schließen eine Gründung häufiger aus als jüngere.

„Das Potenzial für junges Unternehmertum wird noch zu selten gehoben“

„Fast jeder zweite junge Mensch bringt Interesse an der Gründung eines Unternehmens mit. Das ist zunächst eine gute Nachricht. Allerdings gehen viel weniger von ihnen diesen Schritt und gründen auch tatsächlich“, sagt Tobias Bürger, Experte der Bertelsmann Stiftung für Jugend und Wirtschaft. Laut Global Entrepreneurship Monitor 2023 gründet in Deutschland nur knapp jede:r Sechste zwischen 18 und 24 Jahren ein Unternehmen. „Das Potenzial für junges Unternehmertum in Deutschland wird noch zu selten gehoben. Daher müssen wir die Hürden besser erkennen und abbauen, die junge Menschen am Gründen hindern“, so Bürger.

Bei Befragten, die sich nicht vorstellen können zu gründen, führt dies rund jede:r Vierte auf fehlendes Zutrauen in die eigenen Kompetenzen und eine damit verbundene Unsicherheit zurück. Jede:r Fünfte zweifelt daran, über das nötige Wissen zu verfügen. Etwa jede:r Sechste sorgt sich darum, dem mit einer Gründung einhergehenden Stress nicht gewachsen zu sein. Mangelndes Kapital oder fehlende Geschäftspartner:innen fallen für die gründungsinteressierten jungen Menschen hingegen kaum ins Gewicht.

Mehr Kompetenzen, bessere Kultur, effektivere Rahmenbedingungen

Ausgehend von diesen Erkenntnissen empfehlen die Experten der Bertelsmann Stiftung folgende Maßnahmen:

- Erstens sollten schon während der Schulzeit unternehmerisches Denken und Handeln stärker gefördert sowie relevante Kompetenzen und Wissen für eine Gründung vermittelt werden. Dafür bieten sich bedarfsorientierte Bildungs- und Trainingsinhalte, zum Beispiel Workshops und Schülerfirmen, außerhalb der Schule an. Spezielle Angebote zum Aufbau von Resilienz würden dabei helfen, junge Menschen im Umgang mit Stress zu stärken.
- Zweitens braucht es eine gründungsfreundlichere Kultur. Hierbei kommt Netzwerken, vor allem solchen in ländlichen Regionen, für Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und gerade für junge Menschen, eine zentrale Rolle zu. Öffentlichkeit und Medien sollten die Vielfalt von Gründer:innen sichtbar machen, um das Stereotyp des männlichen, weißen Gründers mittleren Alters aufzubrechen. Ebenso ist es hilfreich, mehr Beispiele für sozial und ökologisch verantwortungsvoll handelnde Unternehmen ins Bewusstsein zu rücken und damit ein positiveres Bild vom Unternehmertum zu erzeugen.
- Drittens gilt es, die politischen Rahmenbedingungen zu verbessern. Beispielsweise sollten Verwaltungsprozesse beschleunigt und Bewerbungsverfahren für Förderprogramme vereinfacht werden. Zudem muss es gelingen, Informationsmaterialien übers Gründen zielgruppengerechter an junge Menschen zu bringen, vor allem über Social-Media-Kanäle. Auch ein leichter Zugang zu Startkapital wäre hilfreich für Jungunternehmer:innen. Mehr Gründungsstipendien, günstigere Kredite sowie auf junge Menschen spezialisierte Gründerfonds können dazu beitragen.

Zusatzinformationen:

Für die Studie wurden in Deutschland zwischen dem 2. und 30. Juni 2023 sowie zwischen dem 23. Februar und 24. März 2024 insgesamt 1.694 junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren befragt. Die Stichprobe ist nach dem Alter und Schulbesuch bzw. -abschluss gewichtet. Die repräsentative Onlinebefragung mit 1.532 Teilnehmenden wurde um Face-to-Face-Interviews mit 162 Hauptschüler:innen mittels standardisiertem Fragebogen ergänzt.

Ansprechpartner: Tobias Bürger, Telefon: 0 52 41 81 81 832
E-Mail: tobias.buerger@bertelsmann-stiftung.de

Ivo Andrade, Telefon 0 52 41 81 81 248
E-Mail: ivo.andrade@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung

und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

